

Mein Vater hatte einen Hut, graubraun, einen ganz normalen Hut, so wie ein Hut sein sollte. Er trug ihn, wie die meisten Männer damals nach dem Krieg, zu einem viel zu weiten Anzug oder Mantel. Ich fand meinen Vater nicht besonders schön mit diesem Hut. War es die Farbe ? Dieses schmutzige Graubraun, in den braunkohlebraunen angetrümmernten Strassen, wo nur der blühende Löwenzahn zwischen den Pflastersteinen einen Lichtpunkt setzte ? War es mein Vater, der den Hut auch nicht gerne trug ? Besonders am ersten Mai. Er marschierte mit anderen Männern, wahrscheinlich Arbeitskollegen. Sie trugen rote Fahnen. Mein Vater hatte ein abwesendes, abweisendes ausdrucksloses Gesicht. Ich merkte, es machte ihm keinen Spass. Musste es trotzdem sein ? Damals dachte ich noch nicht, dass er vielleicht ein paar Jahre früher die braune Fahne mit dem gleichen Gesicht getragen hat. Wir haben nie darüber gesprochen.

Im Winter trug meine Mutter ein Kopftuch, kariert, doppelter Knoten unter dem Kinn, gut eingewickelt. Im Sommer knotete sie ein Baumwolltuch im Nacken zusammen, um die Haare vor Schmutz zu schützen. So wie die Frau auf der grossen, vor dem Krieg an eine Hauswand gemalten und jetzt halb verwaschenen Reklame für Persil oder war es Fewa ? So wie eine engagierte, in den Kommunismus vertrauende und für die Zukunft arbeitende Kolchosenbäuerin. So, wie viele Frauen, die in den benachbarten Fabriken arbeiteten.

Als Kind träumte ich von einer Zipfelmütze, lang genug um die grosse Bommel auch nach vorn über die Schulter tragen zu können. Bunt sollte sie sein, so vielfarbig, dass ich mich an den Farbtönen nie satt sehen könnte.

Später schlüpfte ich heimlich in die Person einer jungen Frau, im leichtem Sommerkleid und einem grossen hellen Hut, dessen pastellfarbene Bändern sich leicht im lauen Wind bewegten. Diese wunderbare Frau sass mit ihren Freundinnen und Bekannten unter dem blühenden Kirschbaum, sie tranken Tee aus dünnen Porzellantassen und schwatzten lachend.

Schönes Kleid und schöner Hut verpflichtet auch zu gepflegten Händen, geschmeidigen Bewegungen, schöner Sprechweise. Diese Eigenschaften konnte ich nicht unter einen Hut bekommen.

Gisela Roth